

richten kann. Ich muß sagen, daß ich mich dem Verlag gegenüber nach dem ganzen Gange der Verhandlungen seit mehr als einem Jahre und nach der ganzen Arbeit, die ich an diese Sache gewendet habe, für gebunden halte und der Meinung bin, daß ich ohne Rechtsverletzung gar nicht abspringen kann. Ich würde also nach den gegebenen Möglichkeiten weiter daran arbeiten, auch wenn die "Verbindung mit dem Reichsinstitut" nicht zustande kommen sollte.

Aber ich denke noch immer, daß diese Sachlage keineswegs unbedingt gegeben sein muß. Ich erwäge seit längerem, ob nicht andere Auswege noch möglich sind. Ich weiß nicht, ob die Reducierung des Formats der "Denkmäler" für Sie eine *conditio sine qua non* sein muß, auf die Sie sich unbedingt festlegen müssen. Ich kenne einstweilen Ihre Gründe zu dieser Forderung nicht, es wäre mir evtl. von Interesse, sie kennen zu lernen. Sollten Sie davon nicht abgehen können, so wäre doch vielleicht zu erwägen, ob man nicht daran denken könnte, die Fortsetzungsserie noch mehr von dem Stammwerk der "Denkmäler" zu lösen als bisher schon eingeleitet ist, sie evtl. auch formatmäßig und drucktechnisch anders auszustatten. Ich kenne die Absichten und Ansichten des Verlags darüber nicht und kann da gar nichts sagen, schon gar nichts Verbindliches oder im Auftrag, aber ich meine von mir aus, man könnte das vielleicht ins Auge fassen und sehen, ob man damit weiterkommen kann. Der Verlag dürfte wohl jedenfalls an seiner Bereitwilligkeit, die Fortsetzungsserie zu übernehmen, durchaus festhalten, und ich stehe Ihnen für Ihre Absichten jedenfalls inbezug auf die Fortsetzungsserie, wenn Sie dafür irgendwie auf mich reflektieren, gerne weiter zur Verfügung, sofern ich dadurch nicht direkt in Konflikt mit meinen Verpflichtungen gegenüber dem Verlag inbezug auf das Stammwerk komme. Aber dafür sehe ich keine Notwendigkeit gegeben und hoffe immer noch, es wird sich eine Möglichkeit des Zusammenwirkens zwischen Ihnen bzw. dem Reichsinstitut, dem Verlag und mir ergeben, damit das Unternehmen der "Denkmäler" und der Fortsetzungsserie nun in Gang kommen kann.

Ich wollte Ihnen die Sachlage, wie ich sie ansehe, doch darlegen, damit Sie bei Ihren weiteren Erwägungen und Maßregeln doch über diesen Punkt unterrichtet sind, und bleibe mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr stets ergebener

B. Schneider.

Heil Hitler!